
Bis zum Eintreffen des Arztes können Eltern durch besonnenes Verhalten in vielen Fällen zur Minderung des Angstzustandes beitragen. Eltern, die eine Pseudo-Krupp-Erkrankung miterlebt haben, werden schon die ersten Anzeichen im Wiederholungsfall als solche erkennen. Vor einer Selbstbehandlung, z.B. mit früher verordneten Arzneimitteln, wird jedoch dringend gewarnt. Eltern sollten frühestmöglich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Prognose

Trotz des bedrohlich aussehenden Krankheitsbildes ist bei einem richtigen Verhalten der Eltern und umgehend hinzugezogener ärztlicher Hilfe in aller Regel die Prognose gut bis sehr gut.

Vorbeugung

Welche vorbeugenden Maßnahmen sind zu empfehlen?

Allgemein sollte die Infektanfälligkeit des Kindes bereits durch das Stillen, durch Vermeidung von Übergewicht und durch altersgemäße Abhärtung vermindert werden.

Kinderzimmer sollten nicht überheizt sein und eine gewisse Luftfeuchtigkeit haben. Auf die Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen und Schutzimpfungen, speziell die Teilnahme an Diphtherie-Schutzimpfungen ist zu achten. Kinderzimmer sollten rauchfrei sein. Besser ist, das Rauchen in Wohnungen mit Kindern ganz zu unterlassen.

Das können Eltern vorbeugend tun!

Merkblatt Pseudo-Krupp

**Was Eltern über diese akute
Atemwegserkrankung bei Säuglingen
und Kleinkindern wissen sollten**

Ein besonderer Service Ihrer Apotheke:

In letzter Zeit ist die Krankheit Pseudo-Krupp, von der vorwiegend Kinder betroffen sind, zunehmend in die öffentliche Diskussion geraten. Die Eltern dieser Kinder sind verständlicherweise besorgt. Eine umfassende und sachliche Information ist notwendig.

Dieses Faltblatt will Eltern eine Hilfe sein durch

- Beschreibung der Erkrankung „Pseudo-Krupp“
- Darstellung der Mehrfachursachen
- Hinweise für angemessenes Verhalten.

Was ist Pseudo-Krupp?

Die entzündliche Kehlkopfverengung bei Diphtherie ist der Krupp. Bei „falscher“ Diagnose oder „Pseudo-Krupp“ bewirken in den meisten Fällen Viren, wie sie bei Grippeerkrankungen, aber auch bei Masern vorkommen, **eine entzündliche Schleimhautanschwellung im Kehlkopfbereich**. Seltener spielen Bakterien eine Rolle. Die Erkrankung tritt bei Kindern im Alter zwischen 6 Monaten und 6 Jahren, vorwiegend jedoch im zweiten Lebensjahr auf: Der Kehlkopf ist dann noch sehr eng und die Schleimhaut reagiert auf akute Entzündungen besonders heftig. Bei einmal erkrankten Kindern besteht Wiederholungsgefahr. Auch eine familiäre Häufung wird beobachtet. Eine angeborene individuelle Reaktionsbereitschaft

dürfte ebenfalls eine Rolle spielen. Zudem sind allergische Faktoren nicht auszuschließen.

Wann tritt Pseudo-Krupp auf?

Der Pseudo-Krupp tritt vor allem in den Wintermonaten auf, bei bestimmten Wetterlagen, z.B. bei Einbruch feucht-kalter Luftmassen oder Durchzug von Schlechtwetterfronten. Seit über 20 Jahren beobachtet die Kinderheilkunde die Einflussmöglichkeiten von Schadstoffbeimengungen zur Atemluft. Dazu laufen jetzt verstärkt zahlreiche Studien, um verlässliche Unterlagen zur Einschätzung des Gesamtproblems zu erhalten.

Wie zeigt sich ein Pseudo-Krupp?

Oft beginnt er mit den Anzeichen einer banalen Erkältung. Daraus kann sich in wenigen Stunden oder auch ganz plötzlich, oft nachts aus dem Schlaf heraus, das typische Krankheitsbild entwickeln. Es treten **Heiserkeit**, gelegentlich auch Stimmlosigkeit und ein **trockener, bellender oder brüllender Husten** auf. Dieser Husten kann sich steigern und es setzt - **typisch** für eine Atembehinderung im Kehlkopfbereich - ein pfeifendes, ziehendes, juchzendes oder auch brummendes **Geräusch bei der Einatmung ein**. Um ausreichend Luft trotz der Verengung einzuatmen, strengt das Kind jetzt seine Atemmuskulatur besonders an. Man sieht bei der Einatmung

stärkere **Einziehungen** im Bereich der Magengrube und oberhalb der Schlüsselbeine. **Es kommt zu Unruhe und Erstickungsangst**. Die Unruhe steigert den Sauerstoffbedarf, der - trotz beschleunigter Atmung - nur ungenügend befriedigt werden kann. Als Ausdruck bedrohlichen Sauerstoffmangels können eine **Blaufärbung** zunächst **im Bereich der Lippen und der Fingernägel** und eine **allgemeine Blässe** auftreten.

Manchmal kommt es, trotz anhaltender Atemnot, auch unbehandelt zu einer scheinbaren Beruhigung. Dies ist nicht ein Anzeichen der Besserung, sondern der beginnenden Bewusstseinsstrübung durch mangelhafte Sauerstoffversorgung des Gehirns. Zu diesem schweren Erkrankungsstadium, das unbedingt Krankenhausaufnahme erfordert, kommt es heute jedoch zumeist nicht mehr, da bereits frühzeitig ärztliche Behandlung eingeleitet wird.

Husten und Atemnot allein ist nicht Pseudo-Krupp!

Nicht jeder heftige Husten ist aber bereits ein Pseudo-Krupp. Die Diagnose beruht auf den typischen Anzeichen **mit** dem auffallenden Geräusch bei der Einatmung und einem trockenen, bellenden Husten. Doch auch einem „leichten“ Krupp muss man unbedingt Beachtung schenken. **Da der Zustand sich schnell verschlechtern kann, muss**

ärztlicher Rat eingeholt werden. Zudem können ähnliche Krankheitsbilder, wie eine Verletzung der Atemwege durch Fremdkörper, eine akute Entzündung des Kehlkopfdeckels oder eine Kehlkopfdiphtherie (echter Krupp) ungünstige Verlaufsformen zeigen.

Was können Eltern bis zum Eintreffen des Arztes tun?

Bis zur Behandlung durch den Arzt darf das Kind nicht die trockenstaubige Luft überheizter Räume einatmen. Eine zusätzliche Reizung der Atemwegsschleimhäute wäre die Folge.

Um dem Kind zu helfen, ist folgendes Verhalten wichtig:

- Ruhe bewahren und beruhigend auf das Kind einwirken, z.B. durch Zuspruch und Umhertragen auf dem Arm.
- Einatmen feucht-kühler Luft am geöffneten Fenster.
- Für angefeuchtete Luft sorgen, z.B. durch
 - Aufhängen nasser Tücher
 - Verdampfendes Wasser
 - Wassertopf, Badewanne.
- Heizung abstellen.
- Absolutes Rauchverbot in der Wohnung.
- Ggf. das Kind mit erhöhtem Oberkörper lagern.